



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wittgenstein

**Ludorff, Albert**

**Münster i.W., 1903**

Gemeinde Elsoff

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97047)



Das Kirchspiel Elsoff, an der Ostgrenze des Kreises gelegen, enthält außer dem fürstlichen Hof Christianseck die Gemeinden Elsoff und Alertshausen an der Elsoff, einem linksseitigen Zufluß der Eder, und Bettelhausen an letzterem Flusse. Bis 1784 gehörte dazu noch ein Drittel von Schwarzenau und später bis 1854 die ganze Gemeinde.

Außerdem umfaßte dasselbe in älterer Zeit noch eine Anzahl untergegangener Orte. Letztere finden wir in einer Urkunde von 1059,<sup>3</sup> durch welche wir über das Kirchspiel genauere Nachrichten aus der ältesten Zeit erhalten, als über irgend ein anderes im Kreise. Nach derselben erhält Buobo,<sup>4</sup> welcher sich einen Knecht Gottes nennt, für seine Kirche in Elsaphu das Recht des Messelesens, der Taufe und des Begräbnisses nicht nur für die dortige Gemeinde, sondern es wird ihm zugleich erlaubt, noch eine Anzahl anderer dorthin zu ziehen. Es sind dies Swarzenowa, Gozbrachtdeshusun, Aldolveshusun, Breidendelle, Ruihena, Leinefa und Bedelenhusun. Die meisten dieser Orte finden wir auch in der Diöcesanbeschreibung unter sedes in Arfelden hinter parrochia Elsaff verzeichnet. Sie sind größtentheils untergegangen; der älteste unter den noch vorhandenen ist Elsoff. Der Name ist, wie aus der Form Elsaphu in unserer Urkunde, Elsaff in der Diöcesanbeschreibung und Elsaffen (1194)<sup>5</sup> noch deutlicher hervorgeht, ebenso wie

<sup>1</sup> E aus einem Pergament-Manuskript der Schloßbibliothek zu Verleburg. (Siehe Seite 18.)

<sup>2</sup> Desgleichen.

<sup>3</sup> Gedruckt Wenzl Urk. III, 274 im Auszug und vollständig im Archiv für hessische Gesch. und Alterthumskunde 14. Band III. Heft 1879, S. 700—701, nach einer Abschrift aus dem 18. Jahrhundert. Eine von einer älteren Aufzeichnung durch Herrn Superintendenten Dieckel genommene Abschrift befindet sich im Pfarrarchiv zu Arfeld.

<sup>4</sup> In denselben erinnert noch das untergegangene und vielleicht von ihm gegründete Bubenhausen an der Bubenbracht ohnweit Christianseck (vergl. Intelligenzblatt u. s. w. 1847, Nr. 2), ferner ein zur Gemeinde Wunderthausen gehöriger Hof Bubenkirche, dessen Name das Vorhandensein einer früheren Kirche andeuten könnte. Bubenkirche ist zugleich die Bezeichnung der oberen und mittleren Elsoff geworden.

<sup>5</sup> Vergl. die Herbers 42 angeführte Urkunde.

Laasphe, eine Zusammensetzung mit „afa“, also einer von den uralten Namen, von welchen schon unter Kirchspiel Banse die Rede war. Es ist daselbe Wort wie das Westerwälder Elsoff und das sauerländische Elspe mit dem niederdeutschen p statt f. Der erste Theil des Wortes ist daselbe wie Elz, früher Else, der Name eines Ortes bei Limburg am Südbahange des Westerwaldes, vielleicht auch wie Ilse, der Name des Zuflusses der oberen Lahn. Für das hohe Alter des Ortes spricht außer dem Namen nicht nur die bedeutende Gemarkung (1431 ha), sondern auch die Lage an der wichtigsten Stelle des gleichnamigen Baches, wo sein größter Zufluß, die Menner, sich mit ihm vereinigt. Ebenfalls eine Bildung mit „afa“, also auch sehr alt, ist dann Leimesa, in der Diöcesanbeschreibung Lympe, auch die unverständliche Form von Ruihena, in der Diöcesanbeschreibung Rügene, deutet auf hohes Alter. Beide Orte sind aber längst untergegangen, insofern eine auffallende Erscheinung, als dies gewöhnlich nur bei später gegründeten und daher weniger günstig gelegenen Orten der Fall ist. Ebenfalls verschwunden ist dann Breidendelle, dessen leicht verständlicher Name wohl eine Thalmulde bezeichnet, ferner Gozbrahtdeshufun, in der Diöcesanbeschreibung Gotprachtshufen, wohl eine Zusammensetzung mit altdeutschem Gotebreht, Goteberaht.<sup>1</sup> Noch vorhanden dagegen ist Bedelenhusun, das heutige Bettelhausen. Es ist jedenfalls eine Bildung mit einem in älterer Zeit häufigen Personennamen, welcher uns in verschiedenen Formen, wie Baddilo, Badilo, Betilo u. s. w. überliefert ist.<sup>2</sup> Ob auch Aldolveshusun heute noch vorhanden ist, läßt sich schwer sagen. Der Name ist zusammengesetzt mit Aldolf.<sup>3</sup> Da ein solcher die Urkunde mit unterzeichnet, so könnte er möglichen Falls der Gründer des Ortes sein. In der Diöcesanbeschreibung begegnet uns der Name deselben Orts in der späteren und daher verkürzten Form Aldeshufen. Fraglich dagegen ist, ob Aldolveshusun auch dem heutigen Alertshausen zu Grunde liegt. Letzteres Wort, welches in Bezug auf den ersten Theil auffallend mit Alertsberg, dem Namen des bekannten Aussichtspunktes bei Laasphe, übereinstimmt, könnte man wegen des unerklärlichen r eher für eine Zusammensetzung mit Marad<sup>4</sup> halten. Nur daß Aldolveshusun sowohl wie Alertshausen in demselben Kirchspiel zu finden sind, könnte dafür sprechen, daß beide Namen trotz der Verschiedenheit der Form denselben Ort bezeichnen. Alertshausen sowohl wie Bettelhausen beweisen durch ihre jetzt schwer verständlichen Namen wie durch ihre ziemlich bedeutende Gemarkung (428 und 578 ha), daß sie zu den älteren unter den „hausen“ gehören.<sup>5</sup>

Swarzenowa endlich haben wir wohl an derselben Stelle, wo das heutige Dorf Schwarzenau liegt, zu suchen, doch war dort wahrscheinlich nur ein adeliger Sitz.<sup>6</sup>

Rechnen wir zu den jetzt noch vorhandenen Orten des Kirchspiels die untergegangenen, wozu auch wahrscheinlich das schon erwähnte Bubenhausen und Jesbershausen gehören,<sup>7</sup> hinzu, so erscheint die Anzahl derselben, seiner frühen Entstehung entsprechend, ziemlich bedeutend, und hierzu stimmt auch das hohe Alter des Kirchorts.

Nach der Urkunde gehörte Elsoff früher unzweifelhaft zu Raumland und wurde auch 1059 nicht vollständig davon getrennt, sondern die dortige Kirche erhielt nur das Recht der Kindertaufe,

<sup>1</sup> Förstemann I 678.

<sup>2</sup> Förstemann I 227.

<sup>3</sup> Förstemann I 64.

<sup>4</sup> Förstemann I 53.

<sup>5</sup> Vergl. das hierüber unter Feudingen Erwähnte.

<sup>6</sup> Vergl. Kirchspiel Schwarzenau.

<sup>7</sup> Intelligenzblatt n. s. w. 1847, Nr. 1 und 2.

des Messelesens und Begräbnisses, während die übrigen pfarramtlichen Rechte noch bei der Raumländer geblieben zu sein scheinen. Derselben werden auch die ihr bisher geleisteten Zehnten u. s. w. für die Folgezeit zugesichert, und sie wird für die gemachten Bewilligungen durch eine Hufe Land entschädigt.

Auffallender Weise werden nun in der Diöcesanbeschreibung Elsoff und die übrigen Orte nicht unter sedes in Rumlangen sondern Arfelden aufgeführt. Dieser Widerspruch ließe sich nur so erklären, daß das Kirchspiel Arfeld 1059 noch nicht bestand, aber nach seiner Entstehung so bedeutend wurde, daß ihm zur Zeit der ersten Aufstellung des Archidiaconalregisters, um 1250, Elsoff schon untergeordnet war. Mit einer solchen Unterordnung unter Arfeld steht im Einklang, daß Elsoff bis in die neuere Zeit einen Zehnten nach Arfeld zu zahlen hatte.

Ferner ist es auffallend, daß zwei Orte der Urkunde, welche auch unter sedes in Arfelden angeführt werden, zugleich unter östlich angrenzenden sedes vorkommen, und zwar Lynpbe in der Form Lynsphe unter sedes in Fromeldiskirchen (Bromskirchen), Würdtw. III 527, und Rügene, in der Schreibung Rygene, unter sedes in Battenfeldt, Würdtw. III 520. Es ließe sich dies nur so erklären, daß vielleicht in Folge der Veränderung der politischen Grenze auch die kirchliche sich änderte und beide Orte später zu östlich gelegenen Kirchspielen geschlagen worden wären, womit im Einklang steht, daß einige der in der Elsoffer Urkunde erwähnten Orte in der That östlich vom jetzigen Wittgenstein im jetzigen Kreis Biedenkopf gelegen zu haben scheinen. Auch Wunderthausen gehörte längere Zeit zu Bromskirchen.<sup>1</sup> Wie so manche alte Kirchspiele, z. B. Feudingen, fiel auch das Elsoffer mit einem politischen Bezirk, der Vogtei Elsoff, zusammen. Dieselbe stand unter der gemeinschaftlichen Landeshoheit von Hessen und Wittgenstein. Die hierdurch entstandenen Streitigkeiten wurden durch einen 1665 abgeschlossenen Vertrag, nach welchem Hessen gegen eine Zahlung von 16000 Gulden auf alle Rechte an die Vogtei verzichtet, geschlichtet.

Die alte Kirche zu Elsoff war dem St. Andreas geweiht. Sie wurde 1869 einer gründlichen Ausbesserung unterworfen, nachdem schon 1856 der alte Kirchturm als baufällig abgebrochen worden war. In den beiden anderen Dörfern befinden sich von Alters her Kapellen. Nach der Sage stand bei Elsoff auch ein Nonnenkloster, was durch mancherlei Umstände bestätigt wird.<sup>2</sup>

#### Quellen und Litteratur:

Beiträge zur Geschichte der Kirche und Pfarrei in Elsoff von Kanzleirath J. Göbel. Wittg. Kreisbl. 1872 Nr. 49, 50, 51.

Eine kleine Nachlese zur Geschichte der ev. Kirche und Pfarrei zu Elsoff von Friedrich Göbel. Wittg. Kreisblatt 1878, Nr. 47, 48, 49; 1879, Nr. 1.

Herbers: Beiträge u. s. w. S. 42.

<sup>1</sup> Vergl. Kirchspiel Wunderthausen-Diedenshausen.

<sup>2</sup> Intelligenzblatt 1847, Nr. 2.

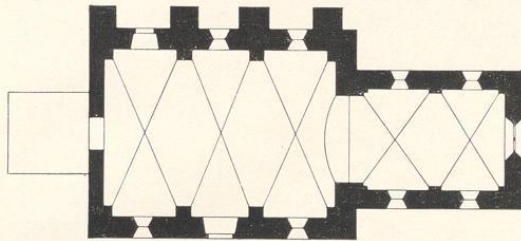


## Denkmäler-Verzeichnis der Gemeinde Elsoff.

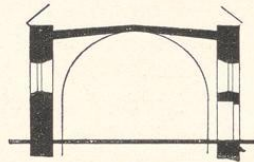
### 1. Dorf Elsoff.

9 Kilometer südöstlich von Verleburg.

Kirche, evangelisch, Uebergang,



1 : 400



1 : 400 Querschnitt

einschiffig, dreijochig; Chor zweijochig, gerade geschlossen.  
Westthurm neu.

Stichkappengewölbe auf Wand und Eckpfeilern.

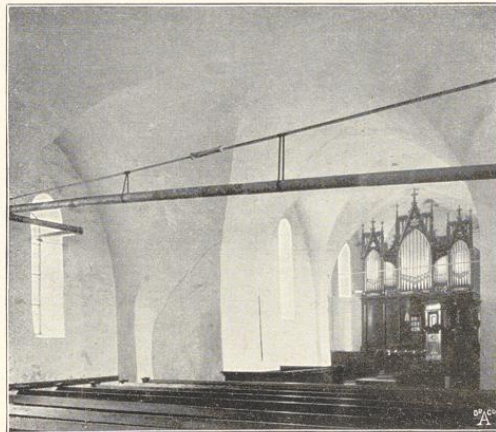
Strebepfeiler an der Nordseite des Schiffs später.

Fenster, rundbogig, eintheilig. Ostfenster neu.

Portal der Südseite rundbogig, an der Nordseite spitzbogig.

### 3 Glocken mit Inschriften:

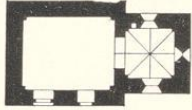
1. Anna bin ich gheant unde was  
selb birde verbrät des sūdtagis  
vor sāt margretey dag . . . du  
men eyn unde virczig jar in dem  
neisten jar wart ich gemacht . . .  
godis ghehort tzu schreiben plag  
m cccc widder tzu hausse ghetalt  
van eime der hisz peter agah  
umme sāt byt so sich wādelst  
daz ist war. O kōnyg der eren  
la dyt belt kein weder beswēren  
alto wyt man hort myn schal  
behude dyt tzyt xio audrea  
apostel myn bedde vor peter den  
dyner dynen und gerdrut myn wypp  
vor sich got  
dy frucht uns dord dy zell hy den  
hy. (1442?) 1,14 m Durchmesser.
2. O gāte katrina . . . ych bedē dich  
bede den herē vor mich. (15. Jahrhundert.)  
0,64 m Durchmesser.
3. O rex glorie veni in pace. anno dñi  
millesimo quingentesimo vicegmo  
sexta (1526).



## 2. Dorf Bettelhausen.

10 Kilometer südlich von Berleburg.

Kapelle, evangelisch, Uebergang,



1 : 400

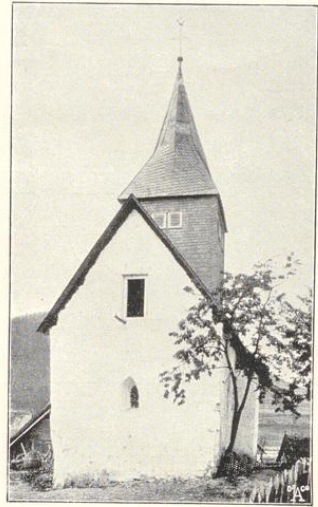
einschiffig, Chor gerade geschlossen.  
Dachreiter.

Im Schiff Holzdecke; Kreuzgewölbe mit Kehlen und  
Graten im Chor.

Eckpfeiler im Schiff und Chor.

Fenster im Schiff gerade geschlossen, im Chor spitzbogig.  
Eingang gerade geschlossen.

1 Glocke mit Inschrift: anno 1662. 0,52 m Durchmesser.



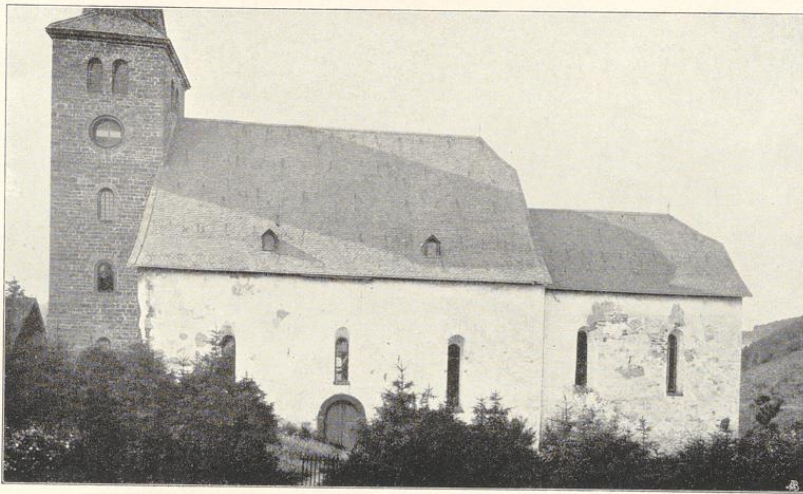
Aus einem Pergament-Manuskript der Schloßbibliothek zu Berleburg.  
(Siehe Seite 18.)

Eljoff.

Tafel 7.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Wittgenstein.



1.



Clisches von H. Bruchmann, München.

2.

Aufnahmen von H. Ludorf, 1894.

Kirche:

1. Südausicht; 2. Nordwestausicht.

